

# Hausinterner Lehrplan für das Fach Literatur

## 1 Entscheidungen zum Unterricht

### 1.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im modularen Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

## 2.1.1 Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben Literatur

### Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

#### Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

#### Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,

- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

### **Inhaltsfelder am Albert-Einstein-Gymnasium**

Das Albert-Einstein-Gymnasium bietet z.Z. Literatur mit dem Inhaltsfeld Theater an.

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### **Hinweis:**

Der Projektcharakter des Literaturunterrichts stellt die Konferenzen der Kurslehrkräfte vor das Problem, dass sie nicht wie in den anderen GOST-Fächern im Kapitel 2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben vorstellen können, die sämtliche konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans den vereinbarten Unterrichtsthemen zuordnen. Der über zwei Halbjahre angelegte Unterricht folgt dennoch gewissen grundlegenden Phasen innerhalb des Projektverlaufs. Nach einer einführenden Phase der grundlegenden Orientierung im gewählten Inhaltsfeld folgt die Projektphase im engeren Sinne, die mit einer Präsentations- und Evaluationsphase abschließt. Die Projektphase im engeren Sinne ist abhängig vom jeweiligen Projektverlauf und unterliegt dem Gestaltungsspielraum der Lehrkräfte. Jede unterrichtende Lehrkraft ist zum Aufbau aller Kompetenzerwartungen des gewählten Inhaltsfelds verpflichtet. Die Einführung in das Inhaltsfeld bis zur Festlegung des Projektziels und die abschließende Phase der Projektpräsentation und -evaluation werden in der Konferenz der Kurslehrkräfte analog zu den anderen GOST-Fächern behandelt. In der Konferenz der Kurslehrkräfte werden hierzu Absprachen getroffen, die sich auf die aufzubauenden Kompetenzen und die Leistungsbewertung beziehen.

Um die Umsetzung der Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans darzustellen, sind den Unterrichtssequenzen schwerpunktmäßig zu entwickelnde Kompetenzen zugeordnet. Kompetenzen, die in diesen Phasen ebenfalls entwickelt werden, aber keinen Schwerpunkt in dieser Phase haben, sind jeweils mit Kürzeln angeführt. Ebenso sind schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung den Unterrichtssequenzen / Phasen zugeordnet. Um zu veranschaulichen, dass in diesen Phasen durchaus auch andere Leitfragen zur Leistungsbewertung herangezogen werden, sind die Trennlinien in dieser Spalte der Tabelle gestrichelt dargestellt.

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Inhaltsfeld Theater: Szenische Collage

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
<b>1.-2. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2)</li> <li>• (TP5)</li> </ul>	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektorientierung</li> <li>- Arbeit mit Portfolios</li> <li>- Bewertungskriterien</li> </ul> Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...), Feedbackregeln	-Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit - Feedbackregeln im Überblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?</li> </ul>
<b>3. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2)</li> <li>• körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2)</li> <li>• (TP3)</li> </ul>	Bewusstmachung und Entwicklung der mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten (Spiegeln, plötzliche Mimikwechsel, Spiel mit lebenden Marionetten, der pantomimische TOC, theatrale Präsenz, ...)	- Beispielhafte Szenen des Pantomimen Marcel Marceau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet?</li> </ul>
<b>4. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2)</li> <li>• Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7)</li> <li>• (TP3), (TP6)</li> </ul>	Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels erfahren und gestalten (Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen; unterschiedliche Bühnenformen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne; Umsetzung des Textes zu Becketts „Quadrat“ und des Stückeanfangs von „Auf hoher See“ in Gruppen,...)	- S. Beckett: Quadrat - S. Mrozek: Auf hoher See	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren?</li> </ul>
<b>5. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7)</li> <li>• (TP2), (TP3), (TP4)</li> </ul>	Bewegungs- und Tanztheater (Kennenlernen von Pina Bausch mittels YouTube-Videos, Übungen zur Rhythmusschulung, Entwicklung von Bewegungsschleifen einzeln, paarweise und in Gruppen, Soli innerhalb fester Bewegungsabläufe, Zeitlupenbewegungen,...)	- Interviews mit Pina Bausch und Auszüge aus ihren Stücken - unterschiedliche, überwiegend instrumentale Musiktitel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</li> </ul>
<b>6. Woche</b>	Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4)</li> <li>• (TR2), (TR5)</li> </ul>	Besuch einer Aufführung des niederländischen Tanztheater-Ensembles „Introdans“ vorbereiten, durchführen und evaluieren	- Aufführungsbesuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</li> </ul>
<b>7. Woche</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1)</li> <li>• (TP3), (TP4), (TP5)</li> </ul>	<p>Stimme und Sprechen werden geschult und zur Gestaltung von Szenen eingesetzt (Zwerchfellatmung, Vokalschieber, Tunnelsprechen, Korkensprechen, Zungenbrecher, „Starkdeutsch“-Gedichte, Diskussion mit Zeitungsschnipseln,...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zungenbrechertexte</li> <li>- Weinkorken</li> <li>- Tageszeitungen</li> <li>- Handke: Publikumsbeschimpfung</li> <li>- Lautgedichte von Koeppel, Jandl, Rühm, Ball</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ?</li> </ul>
<b>8.-9. Woche</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9)</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</li> <li>• (TR2), (TP4)</li> </ul>	<p>Für den Tag der offenen Tür werden kleinere Straßentheater-Aktionen eingeübt, präsentiert und reflektiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulinspektion/ QA<sup>1</sup></li> <li>- Kontakt zu Außerirdischen<sup>2</sup></li> <li>- Zeitlupenwettbewerb<sup>3</sup></li> <li>- Becketts Quadrat<sup>4</sup></li> <li>- Bank mit Bewegungsschleifen<sup>5</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwischen Tür und Angel (Auszüge)</li> <li>- Anzüge, Umhänge u.a. Kostümierungen für die Szenen</li> <li>- Klemmbretter, Antenne u.a. Requisiten</li> <li>- Percussion-Instrumente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</li> <li>• Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?</li> </ul>
<b>10. Woche</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6)</li> <li>• (TP5), (TR3), (TR5)</li> </ul>	<p>Überwiegend nicht-dramatische Textvorlagen werden in szenisch umgesetzt (Gedichte von Jandl, Morgenstern u.a., Brechts „Kleine Fabel“, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- E. Jandl: 7 Merkmale u.a. Gedichte,</li> <li>- B. Brecht: Kleine Fabel</li> <li>- P. Bichsel: San Salvador</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet?</li> <li>• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?</li> </ul>

<sup>1</sup> Bestimmte Punkte in der Schule werden angesteuert, ein Mangel wird genannt, der von allen laut im Chor wiederholt und auf Klemmbrettern notiert wird. Allgemeines Kopfschütteln, auch in Richtung des Schulleiters, der die ganze Zeit nebenher läuft und hilflos versucht, sich zu rechtfertigen; der nächste (möglicherweise absurde) Mangel wird angesteuert, usw.

<sup>2</sup> Eine Gruppe bewegt sich mit auffälligen silbernen Hitzeanzügen, die ein Teilnehmer von der freiwilligen Feuerwehr organisieren konnte, durch den Besucherstrom. Ein Laptop, auf dem Signale zu sehen sind, und eine große, selbstgebaute Antenne werden auch mitgeführt. Plötzlich wird „Kontakt zu Außerirdischen“ hergestellt, Besucher werden gebeten, die Antenne festzuhalten, sie muss ausgerichtet werden, vielleicht müssen die Passanten auch angehoben oder verbogen werden, damit der Kontakt nicht abreißt ...

<sup>3</sup> Mitten im Publikumsverkehr wird ein Wettlauf gestartet, bei dem mit dem Startschuss die Sprinter und auch die Fans in Zeitlupe agieren und verstummen. Dazu wird „Chariots of Fire“ eingespielt.

<sup>4</sup> Das Stück wird von acht Schüler/innen im Atrium vor der Schulaula gespielt. Die Spieler gehen in Umhänge gehüllt und werden jeweils von einem Percussion-Instrument begleitet.

<sup>5</sup> Eine Bank aus der Sporthalle wird mitten in den Publikumsstrom gestellt. Einige Schauspieler, aber auch Gäste setzen sich darauf. Nach und nach wird die Bank immer mehr von Teilnehmern des Literaturkurses in Beschlag genommen, die jeweils einzeln Schleifen von fünf wiederkehrenden Bewegungen ausführen.

<p><b>11. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3)</li> <li>• in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren (TP4)</li> <li>• (TP1), (TP2), (TP5)</li> </ul>	<p>Improvisationstheater</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit hinführenden Übungen und Warm-ups</li> <li>- Rate-, Einspring-, Gefühls- und Strukturspiele</li> <li>- improvisierend einen komplexeren Handlungsstrang entwickeln (u.a. ausgehend von nachgestellten Situationen auf Postkarten)</li> <li>- Theatersport (nach Johnstone)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- K. Johnstone: Improvisation und Theater</li> <li>- V. Spolin: Improvisationstechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?</li> </ul>
<p><b>12. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</li> <li>• (TR3)</li> </ul>	<p>Licht und Beleuchtung werden als dominante, formgebende Gestaltungsmittel und als stimmunggebende Faktoren fürs Theater erfahren (eine Szene in Schlaglichtbilder zerlegen, Schwarzlichttheater, Gesichter im Lichtkegel von Taschenlampen, Spielen im Stroboskoplicht/ die unterschiedliche Wirkung einer Szene bei verschiedener Beleuchtung : volle Ausleuchtung, einzelne Lichtquellen im Raum unterschiedlich positionieren, Kerzenlicht)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mobile Scheinwerfer</li> <li>- Taschenlampen</li> <li>- Kerzen</li> <li>- Schwarzlichtröhren und fluoreszierende Farben, Pappen, Stoffe</li> <li>- Stroboskop</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt?</li> </ul>
<p><b>Beginn Projektphase</b></p> <p><b>13.-14. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9)</li> <li>• (TR1), (TR4)</li> </ul>	<p>Die Diskussion über die thematische Ausrichtung des Aufführungsvorhabens im 2. Halbjahr konzentriert sich auf folgende Themen: erste Liebe, bester Freund/beste Freundin, Generationenkonflikte, Umweltzerstörung, Zukunftsängste.</p> <p>Jeder Kursteilnehmer setzt nun zwei Sternchen an das von ihm/ ihr favorisierte Thema. Als Ergebnis stellt sich heraus, dass „Generationenkonflikte“ den meisten Zuspruch findet. Bei dieser Entscheidung spielt auch eine Rolle, dass die Resultate und Antworten aus einer Fragebogenaktion, die ein EW-Kurs durchgeführt hat, genutzt werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleine Pappen</li> <li>- Fragebögen des EW-Kurses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?</li> </ul>
<p><b>15.-16. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1)</li> <li>• (TP3)</li> </ul>	<p>Die TN erhalten die Aufgabe, anhand gemeinsam entwickelter Fragen eigene Probleme und Konflikte im Zusammenhang mit der Eltern- und Großeltern-generation, aber auch positive persönliche Erfahrungen zu beschreiben. Bei diesen Mitteilungen gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. TN, die hier wenig preisgeben wollen, kompensieren dies, indem sie Rechercharbeit zu gesamtgesellschaftlichen Problemfeldern im Verhältnis zwischen den Geschlechtern leisten.</p> <p>Um thematische Konkretisierungen und Spielimpulse zu erhalten, werden Ideensterne angefertigt: Begriffe wie „Eltern“ oder „Generationen“ werden auf ein große Pappen geschrieben, um die jeweils ca. acht Schüler/innen sitzen. Diese schreiben spontane Assoziationen zu dem Begriff auf. Die Pappe wird gedreht, so dass nun zu den Begriffen der Nachbarn</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- große Pappen (für die Ideensterne)</li> <li>- Internet (für Rechercharbeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</li> <li>• Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?</li> </ul>

		weiter assoziiert wird, usw. Bei den so entstandenen Ideensternen werden diejenigen Begriffe und Themenfelder, die nach der Meinung der Kursteilnehmer auf der Bühne umgesetzt werden sollten, durch Einkreisen markiert.		
<b>17. Woche</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2)</li> <li>• (TP11)</li> </ul> <p>• zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (TP6), (TP9)</li> </ul>	<p>Die TN rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben. Auf verschiedene Blätter schreibt jeder fünf Formen auf, die bei ihm/ ihr den stärksten Eindruck hinterlassen haben. Dabei kann es auch um einzelne Übungen gehen, z.B. zur Pantomime, zum Tanztheater oder zu Lichteffekten. Eine Präferenz für Übungen zum Tanz- und Bewegungstheater erkennbar. Die Blätter werden ausgelegt und nach den Präferenzen bilden sich Schülergruppen. Diese erhalten die Aufgabe, auch unter Einbeziehung der persönlichen Erfahrungen, der Fragebogenresultate und der Rechercheergebnisse zur gesamtgesellschaftlichen Situation Theaterszenen zu entwickeln, die mit Hilfe der favorisierten Darstellungsformen gestaltet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Portfolio-Mappen</li> <li>- Musikeinspielungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</li> <li>• Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</li> <li>• In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</li> <li>• Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?</li> </ul>
<b>18.-22. Woche</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10)</li> <li>• in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11)</li> <li>• (TR5), (TP5), (TP6), (TP9)</li> </ul>	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</li> <li>• Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</li> <li>• In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</li> </ul>



				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?</li> </ul>
23.-25.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8)</li> <li>• (TP6), (TP8), (TP9)</li> </ul>	<p>Was aus den persönlichen Erfahrungen, den Rechercheergebnissen, den Ideensternen oder den Fragebogenresultaten ist dem Kurs wichtig, ohne das es bei den bisherigen Szenen (hinreichend) umgesetzt würde? Mit dem Kurs werden gemeinsam Szenen entwickelt, die auch diesen Aspekten Rechnung tragen. Dabei gilt wieder das Prinzip, dass jeweils möglichst viele TN zu beteiligen sind (nach Möglichkeit sollen immer alle auf der Bühne bleiben). Auch hier überwiegen Formen des Tanztheaters neben besonderen Lichteffekten. Die letzten Musikeinspielungen werden festgelegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Rechercheergebnisse</li> <li>- Szenenbeschreibungen</li> <li>- unterschiedliche Musiktitel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert?</li> <li>• Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</li> <li>• Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</li> </ul>
26.-27.Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2)</li> <li>• zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3)</li> <li>• (TP6), (TP9), (TP10), (TP11)</li> </ul>	<p>An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Aufführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle. Über den Titel für das Stück, eine szenische Collage zum Thema „Generationenkonflikte“, wird gemeinsam entschieden:  <b>So lange ihr euren Tisch über meine Füße stellt !</b></p> <p>Termine für die 1. und 2. Generalprobe und für drei Aufführungen werden festgelegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Terminplaner</li> <li>- Schulaula-Belegungsplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</li> <li>• In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?</li> </ul>

<p><b>28.-32. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5)</li> <li>• in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5)</li> <li>• (TP2), (TP9), (TP10), (TR3), (TR4)</li> </ul>	<p>Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei TN erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft. Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</li> <li>- Plakatpappen, Farben u.ä.</li> <li>- Sicherheitsverordnung für Schulaulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</li> <li>• Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</li> <li>• Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</li> </ul>
<p><b>33.-38. Woche</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12)</li> <li>• unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6)</li> <li>• (TP4), (TR2), (TR3), (TR4), (TR5)</li> </ul>	<p>Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</li> <li>• In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</li> <li>• Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</li> <li>• Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</li> </ul>

## **2.2 Methodische und didaktische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit**

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit

### *Daraus abgeleitete Charakteristika der Literatur-Kursarbeit:*

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organistors und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallel-

kurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

### 1.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

#### ***Grundsätze der Leistungsbewertung:***

Allen Schülerinnen und Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schülerinnen und Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

#### ***Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:***

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind.

Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schülerinnen und Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Quartalsende wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

***Kriterien der Leistungsbewertung:***

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden im Kapitel 2.1.2 (konkretisierte Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“) dargestellt.

## Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater</b>
<p>kreativ-gestalterisch</p>	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>

<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater</b>
planerisch-praktisch	<p>Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p>



<b>Überprüfungsform</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater</b>
<p>evaluativ</p>	<p>Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

## 1.4 Lehr- und Lernmittel

Die Konferenz der Kurslehrkräfte trifft Absprachen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.

## 2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereichen von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann.

Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der Kooperation:

- Zusammenarbeit zweier Literaturkurse,
- Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Bezogen auf den Umfang der Kooperation sind denkbar:

- eine kurzfristige Zusammenarbeit über wenige Stunden im Hinblick auf die gemeinsame Bearbeitung eines thematischen Teilspekts,
- eine längerfristige Zusammenarbeit, bei der Anteile eines Projekts von einem anderen Fach oder von außerschulischen Kooperationspartnern übernommen werden, z.B.
  - die Gestaltung von Masken und Kostümen oder die Gestaltung eines Bühnenbilds durch einen Kunstkurs,
  - die Vertiefung des Schauspieltrainings durch Kooperation mit regionalen Theater- oder Tanzpädagogen,
  - die gemeinsame Gestaltung eines Themenabends mit dem Vokalpraktischen Kurs.

Die Kooperation kann in Form gemeinsamer Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Es können sich Fächer aber auch im Sinne gegenseitiger Unterstützung darüber abstimmen, jeweils Teilgebiete einer Thematik getrennt voneinander zu bearbeiten und diese zu einer gemeinsamen Präsentation zu führen.

### 3 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Konferenz der Kurslehrkräfte (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Literaturunterrichts bei.

Nach Ablauf eines jeden Projekts wird von den verantwortlichen Kurslehrern überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Zusätzlich zu Evaluationsbögen muss der zeitliche Rahmen thematisiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder war die Präsentation zu früh oder zu spät angesetzt?

**Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:**

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit dem Projekt erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?